



Tagungsstätte Haus Villigst

Wandgestaltung Die Wände sind mit Wellenlinien bemalt. Es handelt sich um zwei übereinander liegende Farbschichten, wobei die dunklere die hellere überdeckt. Die Chornische ist in reinem Weiß gehalten und wird von einem Oberlicht ausgeleuchtet.

Chorraum Die Apsis wurde als skulpturale Form frei in den Baukörper eingestellt. Der konzentrierte indirekte Lichteinfall betont sie als nach oben offenes Zentrum des Raumes. Ihre Form tritt außen trichterförmig, mit hellem Edelstahl verkleidet, deutlich aus der Dachfläche hervor. Im Innern ist sie weiß verputzt.

Oberlicht Das Oberlichtfenster erhielt eine kreuzförmige Teilung. Es wurde transparent verglast mit teilweise sandgestrahlten Flächen. Das Kreuzmotiv fällt bei morgendlicher Sonneneinstrahlung als Schatten auf die Wand des Chorraumes. Wie die Malerei der Wände auf das Thema Wasser als Lebelement anspielt, so ist es im Chorraum das Licht mit dem Kreuzsymbol als zentrales Zeichen der Auferstehung.

Prinzipalstücke Im Bereich des Chorraumes sind ein Kreuz und drei Kerzenhalter aus Bronze im Boden der Kapelle eingelassen. Der bronzene Altar ist transportabel konzipiert. Die Altarplatte weist ein feines Kreuzrelief auf. Ein filigranes Stehpult und ein schlichtes Taufbecken mit einer modellierten Bronzeschale ergänzen die Prinzipaliengruppe.

Bestuhlung Es wurden Einzelstühle aus Birkenholz mit einer Filzaufgabe angefertigt, die in ihrer klaren strengen Form das Motiv von Bankreihen aufnehmen. Unterschiedliche Aufstellungen mit bis zu rund hundert Sitzplätzen sind möglich.

Außengestaltung Die Außenwände der Kapelle sind mit Kratzputz auf mineralischer Basis ausgeführt. Ihr kräftiges Rotbraun bildet einen starken Kontrast zum Blau des Innenraumes und symbolisiert Erde und Standfestigkeit. Der Baukörper »schwimmt« in einer dem Gelände angepassten, leicht schrägen Fläche. Hier kommt die plastische Komponente des Entwurfes besonders zur Geltung. Das Oberlicht der Kapelle wirkt wie Segel und Turm zugleich.

Eckdaten Entwurf der Kapelle:
Baureferat der Ev. Kirche von Westfalen
Dipl. Ing. Hans-Walter Pahmeier †

Gesamtkünstlerische Ausgestaltung und Ausstattung:
Prof. Thomas Kessler, Düsseldorf

Ausführung und Bauleitung:
Baureferat der Ev. Kirche von Westfalen
Dipl. Ing. Robert Wetzig

Planungs- und Ausführungszeitraum:
Mai 2005 bis August 2007

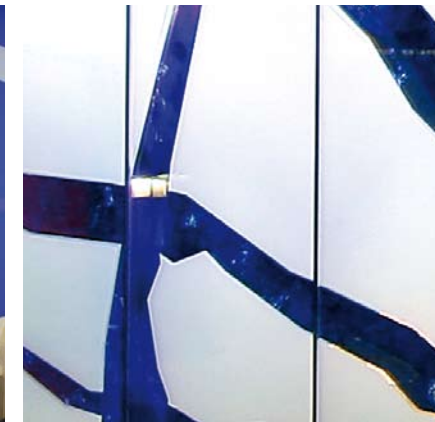
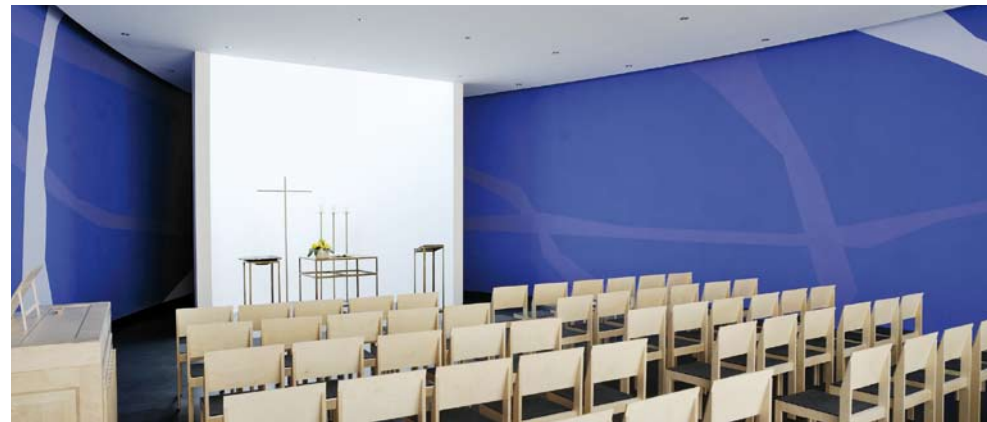
Herausgeber Haus Villigst, Tagungsstätte der Evangelischen Kirche von Westfalen
Iserlohner Str. 25, 58239 Schwerte
T 02304 755-0, F 02304 755-249
info@haus-villigst.de
www.haus-villigst.de



Die Kapelle

»Und der Herr sprach zu Noah: Geh in die Arche, du und dein ganzes Haus; denn Dich habe ich gerecht gefunden vor mir zu dieser Zeit.«

1. Mose 7,1



Einführung

Die Kirchenleitung entschied im Jahr 2004, die Tagungsarbeit der Landeskirche auf einen Ort zu konzentrieren. Dafür wurde die historische Anlage Villigst ausgebaut und modernen Standards angepasst.

Der bislang in einem Souterrain untergebrachte Kapellenraum war nicht überzeugend in die bestehenden Gebäude der Anlage zu integrieren. Deshalb konzipierte und plante das landeskirchliche Baureferat einen neuen Solitärbaupörper als kleine Kapelle. Sie steht am Schnittpunkt der wichtigsten Verkehrswege auf dem Gelände gegenüber dem gleichfalls neuen großen Saal. Mit prägnanter architektonischer Formensprache lädt die Kapelle als Gesamtkunstwerk zu gottesdienstlichen Feiern wie zur persönlichen Einkehr ein. Dieser kleine Sakralbau, Teil kirchlicher Baukultur, akzentuiert deutlich das Profil von Haus Villigst als evangelische Tagungsstätte.

*Reinhard Miermeister,
Landeskirchenbaudirektor*

Grundgedanke

» (...) eine Raumform, mit der sich Fisch, Schiff, Arche und Wasser assoziieren lassen. Der Fisch gilt als Symbol der Christen. Das Schiff steckt im Begriff des Kirchenschiffes, findet sich aber auch in verschiedenen christlichen Gleichnissen. Einer der Urgedanken des Christentums ist die Bedeutung des Wassers von der Sintflut bis zur Taufe als Eintritt in die Glaubensgemeinschaft. Die Rettung der Schöpfung durch Noah, hebräisch »Mann der Ruhe«, soll in dem Entwurf der Wand- und Glasmalerei der Kapelle in Villigst anklingen. Ziel ist es einen Raum der Meditation und Stille zu schaffen, in dem sowohl Gottesdienste als auch andere Veranstaltungen abgehalten werden können.«

*Auszug aus dem Erläuterungsbericht
zum künstlerischen Wettbewerb
Prof. Thomas Kesseler, 8. August 2006*

Farbgebung

Die Farbe Blau kann folgende Assoziationen auslösen: Ferne, Weite, Unendlichkeit, nächtliche Stille, Entspannung, Treue, Vertrauen, Zuverlässigkeit und geistige Versenkung.

Glaswand

Die Glaswand mit ihrer transluzenten Malerei ist ein raumbestimmendes Element. Durch sie erhält der Raum seine zentrale Lichtquelle, ohne die Geschlossenheit der Wände zu durchbrechen. Die Linien der Wandmalerei setzen sich in der Glaswand fort und umschließen den Raum fließend. Die Glasmalerei wurde auf normalem Floatglas ausgeführt, welches anschließend zu Isolier-Sicherheitsglas verarbeitet werden konnte. Das Glas ist mit transparenten und teilweise halbtransparenten Blautönen bemalt, die Farbschichten sind in die Oberfläche untrennbar eingebrannt. Teile der Fläche wurden sandgestrahlt, um die Transparenz etwas zu mindern und den Raum konzentrierter zu gestalten. Durch schmale Fugen zwischen Malerei und sandgestrahlter Fläche blitzt das Licht hindurch.

www.haus-villigst.de

